

Korrekte Software: Grundlagen und Methoden
Vorlesung 14 vom 13.07.21
Rückblick & Ausblick

Serge Autexier, Christoph Lüth

Universität Bremen

Sommersemester 2021

Fahrplan

- ▶ Einführung
- ▶ Operationale Semantik
- ▶ Denotationale Semantik
- ▶ Äquivalenz der Operationalen und Denotationalen Semantik
- ▶ Der Floyd-Hoare-Kalkül I
- ▶ Der Floyd-Hoare-Kalkül II: Invarianten
- ▶ Korrektheit des Floyd-Hoare-Kalküls
- ▶ Strukturierte Datentypen
- ▶ Verifikationsbedingungen
- ▶ Vorwärts mit Floyd und Hoare
- ▶ Modellierung
- ▶ Spezifikation von Funktionen
- ▶ Referenzen und Speichermodelle
- ▶ Ausblick und Rückblick

Was gibt's heute?

- ▶ Rückblick
- ▶ Ausblick
- ▶ Feedback
- ▶ Prüfungsvorbereitung

I. Rückblick

Semantik

- ▶ Operational — Auswertungsrelation $\langle c, \sigma \rangle \rightarrow \sigma'$
- ▶ Denotational — Partielle Funktion $\llbracket c \rrbracket : \Sigma \rightarrow \Sigma$
- ▶ Axiomatisch — Floyd-Hoare-Logik
- ▶ Welche Semantik wofür?
- ▶ Beweis: Äquivalenz von operationaler und denotationaler Semantik

Floyd-Hoare-Logik

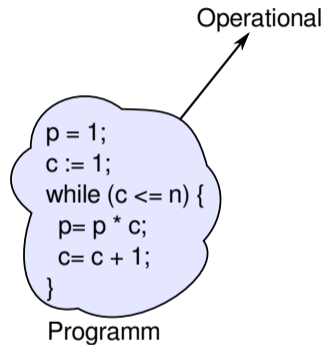
- ▶ Floyd-Hoare-Logik: partiell und total
- ▶ $\vdash \{P\} c \{Q\}$ vs. $\models \{P\} c \{Q\}$: Vollständigkeit, Korrektheit
- ▶ Die sechs Basisregeln
- ▶ Zuweisungsregel: vorwärts (Floyd) vs. rückwärts (Hoare)
- ▶ VCG: Schwächste Vorbedingung und stärkste Nachbedingung
- ▶ Beweis: Korrektheit und Vollständigkeit der Floyd-Hoare-Logik

Zusammenhang der Semantiken

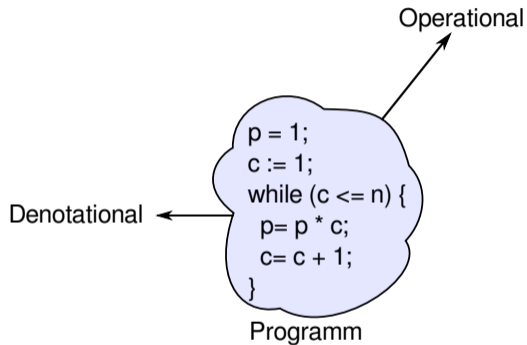
```
p = 1;  
c := 1;  
while (c <= n) {  
  p = p * c;  
  c = c + 1;  
}
```

Programm

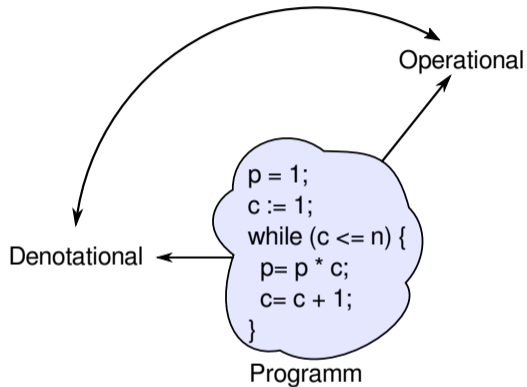
Zusammenhang der Semantiken



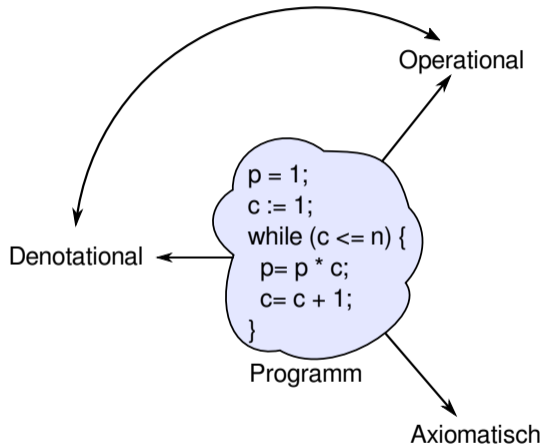
Zusammenhang der Semantiken



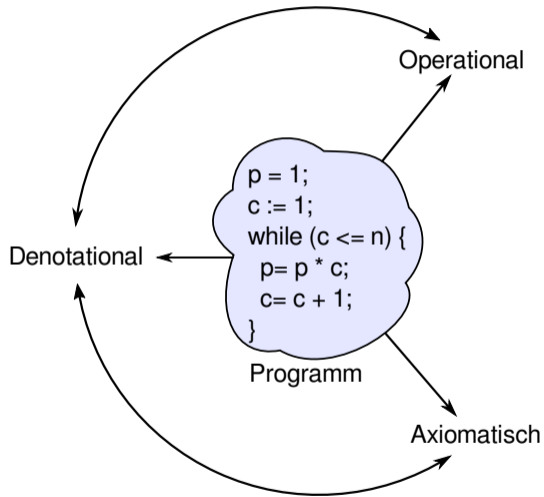
Zusammenhang der Semantiken



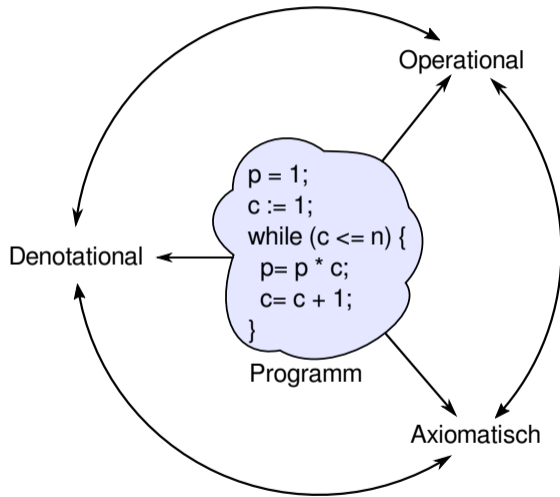
Zusammenhang der Semantiken



Zusammenhang der Semantiken



Zusammenhang der Semantiken



Erweiterungen der Programmiersprache

- ▶ Für jede Erweiterung:
 - ▶ Wie modellieren wir semantisch?
 - ▶ Wie ändern sich die Regeln der Logik?

1. Erweiterung der Programmiersprache

- ▶ Strukturen und Felder
 - ▶ Lokationen: strukturierte Werte **Lexp**
 - ▶ Erweiterte Substitution in Zuweisungsregel
 - ▶ Sonstige Regeln bleiben

2. Erweiterung der Programmiersprache

- ▶ Prozeduren und Funktionen
 - ▶ Modellierung von **return**: Erweiterung zu $\Sigma \rightarrow \Sigma + \Sigma \times \mathbf{V}_U$
 - ▶ Spezifikation von Funktionen durch Vor-/Nachbedingungen
 - ▶ Spezifikation der Funktionen muss im Kontext stehen
 - ▶ Unterscheidung zwischen zwei Nachbedingungen
 - ▶ Regeln für den Funktionsaufruf

3. Erweiterung der Programmiersprache

- ▶ Referenzen
 - ▶ Konversion zwischen **Lexp** und **Aexp**
 - ▶ Lokationen nicht mehr symbolisch (Variablennamen), sondern abstrakt
 $\Sigma = \mathbf{Loc} \rightarrow \mathbf{V}, \mathbf{V} = \mathbb{Z} + \mathbf{Loc}$
 - ▶ Zustand als **abstrakter Datentyp** mit Operationen *read* und *upd*
 - ▶ Zuweisung nicht mehr mit Substitution, sondern explizit durch *upd*
 - ▶ Spezifikationen sind **explizite Zustandsprädikate**, Konversion $(-)^{\dagger}, (-)^{\#}$

II. Ausblick

Was geht noch?

- ▶ Die Sprache C
- ▶ Andere Programmiersprachen
- ▶ Logik und Spezifikation
- ▶ Success Stories

Die Sprache C: Was haben wir ausgelassen?

Semantik:

- ▶ Nichtdeterministische Semantik: Seiteneffekte, Sequence Points
→ Umständlich zu modellieren, Effekt zweitrangig
- ▶ Implementationsabhängiges, unspezifiziertes und undefiniertes Verhalten
→ Genauere Unterscheidung in der Semantik

Kontrollstrukturen:

- ▶ **switch** → Ist im allgemeinen Fall ein **goto**
- ▶ **goto**, `setjmp/longjmp`
→ Allgemeinfall: tiefe Änderung der Semantik (*continuations*)

Die Sprache C: Was haben wir ausgelassen?

Typen:

- ▶ Funktionszeiger → Für “saubere” Benutzung gut zu modellieren
- ▶ Weitere Typen: **short/long int**, **double/float**, **wchar_t**, und Typkonversionen → Fleißarbeit
- ▶ Fließkommazahlen → Spezifikation nicht einfach
- ▶ **union** → Kompliziert das Speichermodell
- ▶ **volatile** → Bricht read/update-Gleichungen
- ▶ **typedef** → Ärgernis für Lexer/Parser, sonst harmlos

Die Sprache C: Was haben wir ausgelassen?

Für **realistische C-Programme**:

- ▶ Compiler-Erweiterungen (gcc, clang)
- ▶ Büchereien (Standardbücherei, Posix, ...)
- ▶ Nebenläufigkeit

Andere Sprachen: Wie modelliert man Java?

- ▶ Die **Kernsprache** ist ähnlich zu C0.
- ▶ Java hat erschwerend:
 - ▶ dynamische Bindung,
 - ▶ Klassen mit gekapselten Zustand und Invarianten,
 - ▶ Nebenläufigkeit, und
 - ▶ Reflektion.
- ▶ Java hat dafür aber
 - ▶ ein einfacheres Speichermodell, und
 - ▶ eine wohldefinierte Ausführungsumgebung (die JVM).

Andere Sprachen: Wie modelliert man C++?

- ▶ Sehr **vorsichtig** (konservativ)
- ▶ Viele Features, fehlende formale Semantik, ...
- ▶ Mehrfachvererbung theoretisch anspruchsvoll
- ▶ Es gibt **keine** Formalismen/Werkzeuge, die C++ voll unterstützen
- ▶ Ansätze: Übersetzung nach C/LLVM, Behandlung dort

Andere Sprachen: Wie modelliert man PHP?

Gar nicht.

Logik und Spezifikation

- ▶ Wir **generieren** Verifikationsbedingungen, wie kann man sie **beweisen**?
- ▶ **Automatische Beweiser:**
 - ▶ **SAT-Checker** lösen Erfüllbarkeitsproblem der Aussagenlogik (MiniSAT, Chaff)
 - ▶ **SMT-Beweiser** beweisen Aussagen der Prädikatenlogik mit linearer Arithmetik, Funktionen und Induktion (Z3, Yices, CVC)
- ▶ **Interaktive Beweiser:**
 - ▶ Beweisführung durch Benutzer, **Überprüfung** durch Beweiser
 - ▶ Sehr **mächtige** Logiken, aber nicht vollautomatisch (Isabelle, Coq)

Beispiel: Z3

- ▶ SMT-Beweiser versuchen Gegenbeweis zu konstruieren
- ▶ Daher: um ϕ zu beweisen, versuchen wir $\neg\phi$ zu widerlegen

Beweis einer VC:

$$x \geq 0 \wedge y > 0 \implies x = 0 * y + x$$

Input Z3:

```
(declare-const x Int)
(declare-const y Int)
(assert
  (not (=> (and (>= x 0) (> y 0))
          (= x (+ (* 0 y) x))))
)
(check-sat)
```

Antwort:

unsat

Unerfüllbare VC:

$$x \geq 0 \wedge y > 0 \implies x \geq y$$

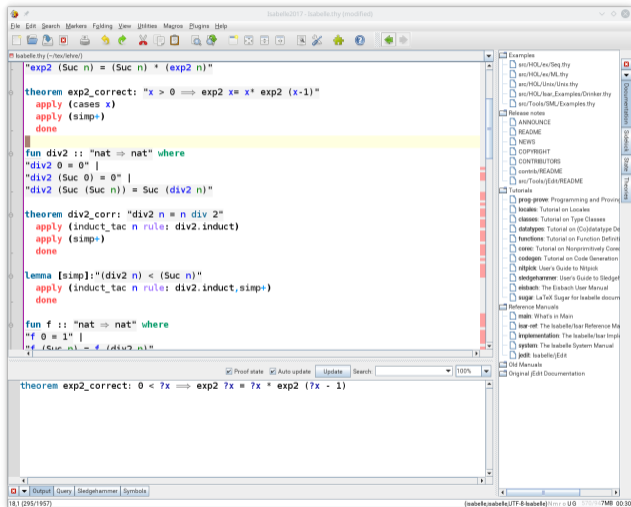
Input Z3:

```
(declare-const x Int)
(declare-const y Int)
(assert
  (not (=> (and (>= x 0) (> y 0))
          (>= x y)))
)
(check-sat)
```

Antwort:

sat

Beispiel: Isabelle



The screenshot shows the Isabelle2017 IDE with a file named 'isabelle2017 - isabelle.thy (modified)'. The main editor displays the following code:

```
exp2 (Suc n) = (Suc n) * (exp2 n)"

theorem exp2_correct: "x > 0 ==> exp2 x = x * exp2 (x-1)"
  apply (cases x)
  apply (simp+)
  done

fun div2 :: "nat => nat" where
  "div2 0 = 0" |
  "div2 (Suc 0) = 0" |
  "div2 (Suc (Suc n)) = Suc (div2 n)"

theorem div2_corr: "div2 n = n div 2"
  apply (induct_tac n rule: div2.induct)
  apply (simp+)
  done

lemma [simp]: "div2 n < (Suc n)"
  apply (induct_tac n rule: div2.induct, simp+)
  done

fun f :: "nat => nat" where
  "f 0 = 1" |
  "f (Suc n) = f (div2 n)"

theorem exp2_correct: 0 < ?x ==> exp2 ?x = ?x * exp2 (?x - 1)
```

The output window at the bottom shows the same theorem statement: `theorem exp2_correct: 0 < ?x ==> exp2 ?x = ?x * exp2 (?x - 1)`. The status bar at the bottom indicates the file is 'isabelle.isabelle=UTF-8-isabelle' and the system is '18.1 (295/1957)'.

Korrekte Software in der Industrie

- ▶ Meist in speziellen Anwendungsgebieten: Luft-/Raumfahrt, Automotive, sicherheitskritische Systeme, Betriebssysteme
- ▶ Ansätze:
 - ① Vollautomatisch: **statische Analyse** (Abstrakte Interpretation) für spezielle Aspekte: Freiheit von Ausnahmen und Unter/Überläufen, Programmsicherheit, Laufzeitverhalten (WCET) (nicht immer korrekt, meist vollständig)
 - ▶ Werkzeuge: absint
 - ② Halbautomatisch: **Korrektheitsannotationen**, Überprüfung automatisch
 - ▶ Werkzeuge: Spark (ADA), Frama-C (C), JML (ESC/Java, Krakatao; Java), Boogie und Why (generisches VCG), VCC (C)
 - ③ Interaktiv: Einbettung der Sprache in interaktiven Theorembeweiser (Isabelle, Coq)
 - ▶ Beispiele: L4.verified, CompCert, SAMS

III. Prüfungsvorbereitung

Prüfungsvorbereitung

- ▶ Mündliche Modulprüfung, 20– 30 Minuten
- ▶ Schwerpunkte:
 - ▶ **Verständnis** des Stoffes, weniger Folien auswendig lernen
 - ▶ Stoff der Vorlesung und Übungsblätter, weniger eure Lösungen
- ▶ Bewertung
 - ▶ Sicherheit/Beherrschung des Stoffes
 - ▶ *covered ground*

Struktur des Stoffes

① Basisstoff:

- ▶ Operationale Semantik
- ▶ Denotationale Semantik
- ▶ Floyd-Hoare-Kalkül

② Erweiterungen:

- ▶ Datentypen
- ▶ Funktionen
- ▶ Referenzen

Mögliche Fragen I

- ▶ Was haben wir in KSGM gemacht?
- ▶ Wie funktioniert die operationale Semantik und wozu?
- ▶ Wie funktioniert die denotationale Semantik und wozu? Was ist ein Fixpunkt, und wozu?
- ▶ Was bedeutet die Äquivalenz der Semantiken? Wie haben wir das bewiesen? Was ist der Unterschied zwischen struktureller und Regelinduktion?
- ▶ Was ist der Floyd-Hoare-Kalkül? Was bedeutet $\vdash \{P\} c \{Q\}$ und $\models \{P\} c \{Q\}$?
- ▶ Wieviele Regeln hat der Floyd-Hoare-Kalkül und warum?
- ▶ Wie beweisen wir die Korrektheit dieses Programmes?

Mögliche Fragen II

- ▶ Welche Probleme tauchen bei folgenden Erweiterungen der Programmiersprache auf, und wie behandeln wir sie:
 - ▶ Felder und Strukturen,
 - ▶ Funktionen und Funktionsaufrufe,
 - ▶ Referenzen.
- ▶ Was ist der Unterschied zwischen dem Kalkül vorwärts und rückwärts? Wie sind die Regeln?
- ▶ Wie funktioniert die Generierung von Verifikationsbedingungen?

IV. Feedback

Deine Meinung zählt

- ▶ Was war gut, was nicht?
- ▶ Arbeitsaufwand?
- ▶ Mehr **Theorie** oder mehr **Praxis**?
- ▶ Programmieraufgaben?
- ▶ Leichtgewichtiger Übungsbetrieb — mehr oder weniger?
- ▶ Bitte auch die **Evaluation** auf stud.ip beantworten!

Tschüß!

